

**Studium der Chinesischen Sprache an der Beijing Normal University
in Peking**

2011/2012



Einleitung

Zur Vorbereitung auf eine Promotion in Peking, bewarb ich mich beim DAAD für ein „Stipendium zum Studium ostasiatischer Sprachen“. Das Stipendium soll mir ermöglichen bei meiner Promotion auf chinesische Quellen zurückgreifen zu können und Interviews auf Chinesisch durchführen zu können. Die Beijing Normal University war meine zweite Wahl.

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

1.1 Flugbuchung

Meinen Hinflug habe ich sofort nach Zusage der China Scholarship Council (CSC) und Erhalt der Unterlagen der Beijing Normal University (BNU) gebucht. Vorher macht die Buchung nicht viel Sinn, da man sich bei der Universität im Regelfall nur zu bestimmten Terminen einschreiben kann. Den Flug habe ich über „www.fluege.de“ bei der ukrainischen Fluggesellschaft Aerosvit Airlines gebucht. Fluege.de ist bei einer Umbuchung nicht sehr flexibel, allerdings sind die Flüge dort manchmal deutlich günstiger, als wenn man sie direkt bei der Fluggesellschaft bucht. Aerosvit Airlines bot mit Abstand die günstigsten Flüge vom Flughafen Köln-Bonn nach Peking an, allerdings fliegt man in einer alten und lauten Maschine mit wenig Luxus und muss einmal in Kiew umsteigen. Für 100 Euro mehr bekommt man bei China Air, British Airways, Skandinavian Airlines, Fin Air, etc. einen deutlich angenehmeren, aber eben teureren Flug.

1.2 Gepäck

Aerosvit Airlines erlaubt 30 kg Gepäck sowie maximal 10 kg Handgepäck. An die 30 kg sollte man sich mehr oder weniger halten, das Handgepäck wird dagegen meist nicht kontrolliert. Man sollte sich vorher fragen, was man unbedingt für einen kalten Winter und einen warmen Sommer wirklich braucht. Außerdem kann man in Peking sehr günstig Kleidung kaufen. Natürlich muss man aufpassen, dass die Ware nicht gefälscht ist und dass man beim Verhandeln nicht über den Tisch gezogen wird. Auch Bücher kann man sich zu einem kleinen Aufpreis ohne Probleme per Amazon oder anderer Dienste erstaunlich schnell nach Peking liefern lassen. Wichtiger sind bestimmte Medikamente und Nahrungsmittel, an die man nicht so leicht in Peking herankommt.

1.3 Abschluss einer Krankenversicherung

Netterweise schließt der DAAD für Vollstipendiaten eine umfassende Krankenversicherung ab.

2. Ankunft in China

2.1 Einreiseformalitäten

Man sollte sich frühzeitig um ein Visum bemühen. Hierfür braucht man neben dem ausgefüllten Visumsantrag vor allem die Einladung der chinesischen Universität und ein ausführliches Gesundheitszeugnis. Besonders wichtig ist den Beamten in der Botschaft, dass niemand Aids oder Syphilis (!) nach China schleppt, also dem Arzt vorher genau sagen, was alles unbedingt ins Gesundheitszeugnis hinein muss. So spart man sich mehrere Besuche in der Botschaft.

2.2 Anreise zum Studienort

Sollte man sich nach Ankunft am internationalen Flughafen in Peking dazu entscheiden per Taxi ins Zentrum zu fahren, wird man zum ersten Mal über den Tisch gezogen. Bei allen 20 Taxis die am Flughafen warten ist erstaunlicherweise der Zähler kaputt und alle haben den gleichen Preis. Gleiches gilt für den Polizisten, der aber gerne dabei hilft ein Taxi zum Ausländeraufpreis zu organisieren. Von „inoffiziellen“ Taxis ist generell in Peking abzuraten, zumal sie meist teurer sind. Entweder beißt man in den sauren Apfel oder nimmt den Zug.

3. Ankunft am Studienort

3.1 Lage der Hochschule

Die Beijing Normal University befindet sich nordwestlich vom Zentrum, in der Nähe der Metrostation Jishuitan. Diese befindet sich auf der Metrolinie 2 (Ring) und man hat somit eine tolle Verbindung zum Zentrum, dem Botschaftsviertel im Osten oder zu den weiter außerhalb gelegenen anderen Universitäten. Neben Bus und Metro ist ein Elektroroller eine tolle Investition, wenn man vorhat lange in Peking zu bleiben. Hierfür braucht man keine Lizenz (wie beim Auto), allerdings ist der Verkehr in Peking gewöhnungsbedürftig.

3.2 Unterkunft

Die Universität stellt einen Platz in einem Doppelzimmer kostenlos zur Verfügung. Möchte man ein Einzelzimmer und diverse Dienstleistungen, muss man kräftig draufzahlen. Da ich mit meiner Freundin angereist bin und in den chinesischen Universitäten strikte Geschlechtertrennung gilt, haben wir uns von Anfang an für ein Zimmer in einer WG im angesagten Viertel Wudaokou entschieden und dies auch nie bereut. Hier ist man umgeben von tollen chinesischen, japanischen und koreanischen Restaurants, so dass man sich das Kochen und die mittelmäßigen Campus-Restaurants sparen kann.

3.3 Kosten

Die Kosten für das Studium hat netterweise der DAAD und CSC übernommen, somit bleiben nur etwa 60 Yuan für die Anerkennung des Gesundheitszeugnisses und mehrere Hundert Yuan für die Verlängerung des Visums übrig.

3.4 Einschreibformalitäten

Die Einschreibung in der BNU ist sehr gut organisiert. Man muss mehrere Stationen durchlaufen und am nächsten Tag noch einmal wiederkommen um seinen Studentenausweis abzuholen. Die Visaverlängerung wird sofort vor Ort beantragt. Es helfen erfahrene internationale Studenten bei Problemen und das Begrüßungspaket enthält sogar ein T-Shirt!

3.5 Anerkennung des Gesundheitszeugnisses

Tollerweise ist bei der Einschreibung ein Vertreter des Beijing International Hospital vor Ort, so dass man sich den Weg zum Krankenhaus und die Wartezeit vor Ort ersparen kann. Internationale Studenten an anderen chinesischen Universitäten genießen diesen Luxus meist nicht.

3.6 Aufenthaltsgenehmigung

Nachdem ich den Mietvertrag unterschrieben habe, bin ich mit der Vermieterin zu einer lokalen Behörde und anschließend zur lokalen Polizeistation gegangen um mich registrieren zu lassen. Dies sollte man so schnell wie möglich tun. Nach Verlängerung des Visums (nach etwa einem Monat), enthält das neue Visum gleichzeitig die Aufenthaltsgenehmigung und man muss noch einmal zur Polizeistation um die neuen Daten registrieren zu lassen.

4. Studium

4.1 Einstufungstest

Der Einstufungstest besteht aus einem Hörtest und einem persönlichen Gespräch auf Chinesisch. Die Universität weist dann einige Tage später eine Klasse zu. Ein Wechsel in ein höheres oder niedrigeres Level ist in den ersten Wochen möglich. Um in ein höheres Level zu wechseln, muss man allerdings an einem weiteren Test teilnehmen.

4.2 Unterrichtsstil

Mir wurde von vielen Studenten berichtet, dass der Sprachunterricht an der Beijing Normal University vergleichsweise gut ist. Die meisten Lehrer machen auch einen kompetenten und freundlichen Eindruck. Über den Unterrichtsstil lässt sich trotzdem streiten. Es gibt drei Klassen mit verschiedenen Schwerpunkten: Hörverstehen, Diskussion und Leseverstehen. Die beiden letzteren Klassen unterscheiden sich kaum voneinander. Der Unterricht ist sehr an den Büchern („Jump High“ – A Systematic Chinese Course“) orientiert, man darf hier keine Flexibilität erwarten. Mir wurde eine Klasse auf dem zweitniedrigsten Level zugewiesen (101). Anfangs spielte ich mit dem Gedanken in ein höheres Level zu wechseln habe mich aber aus diversen Gründen dagegen entschieden. Im Folgenden, die verschiedenen Klassentypen:

Hörverstehen: Der Lehrer liest einen Text aus dem Kursbuch vor bzw. spielt ihn per CD ab. In 50 Minuten (eine Unterrichtsstunde) werden im Durchschnitt etwa 2-3 Sätze ständig wiederholt, woraufhin die Studenten sich gegenseitig vom Lehrer vorgegebene Fragen zu jeweils einem Satz stellen müssen. Dies kann bisweilen sehr ermüdend sein.

Diskussion: Eine wirkliche Diskussion gibt es hier nicht. Nach der Lektüre des Kurstextes wird meist immer wieder dieselbe Frage wiederholt, bis alle (durchschnittlich) 15 Studenten in der Klasse sie beantwortet haben. Dies frisst leider viel Zeit. Davon abgesehen erklärt die Lehrerin die Grammatik und gibt es ein bis zwei Vokabeltests per Woche.

Leseverstehen: Auch hier wird ein ähnlicher Kurstext gelesen (die Bücher sind alle aufeinander abgestimmt), Fragen gestellt und Vokabeln getestet. Unsere Lehrerin bevorzugte es die Studenten nacheinander an die Tafel zu holen um zu checken, ob sie auch ihre Hausaufgaben gemacht haben. Man kann sich ausmalen wie viel Zeit auf diese Weise verloren geht, aber zumindest stellt sich anschließend heraus wer gelernt hat und wer nicht.

Fazit: Die Unterrichtsmethoden werden leider nicht immer den Bedürfnissen und dem Alter der Sprachstudenten gerecht. Der Unterricht ist starr und bisweilen langweilig. Trotzdem erweitert das ständige Vokabellernen den Wortschatz und bei vier Stunden Unterricht pro Tag stellt sich natürlicherweise ein gewisser Lerneffekt ein. Die Unterrichtszeit könnte halt nur deutlich effektiver genutzt werden und etwas Abwechslung täte der Konzentrationsfähigkeit der Studenten gut.

Hinzu kommt, dass viele Studenten gar kein Interesse daran haben die chinesischen Schriftzeichen per Hand schreiben zu können, da man ohnehin während des Studiums den Computer benutzt. Hierauf wird aber mit Abstand die meiste Zeit verwendet.

4.3 Anwesenheitspflicht

Die Anwesenheit wird strikt kontrolliert und jede Fehlstunde hat Einfluss auf die Endnote. Pro Kurstyp sind sechs Fehlstunden pro Semester erlaubt, ansonsten wird man nicht zum Abschlusstest zugelassen.

4.4 Fächerwahl

Eine Fächerwahl wurde uns nicht angeboten.